

Entwicklung der Menschheit in ständiger Auseinandersetzung mit der Umwelt entstanden ist und sich den Umweltbedingungen optimal angepaßt hat, ist es zur Erkenntnis der objektiven Realität befähigt. Die Einwirkung der Materie auf die Sinnesorgane des Menschen, die auf diese Weise zustande kommenden Sinnesempfindungen, Wahrnehmungen, Vorstellungen bilden die Grundlage für die gedankliche Verallgemeinerung und Abstraktion, die den Menschen zum Wesen der Dinge führt.

-*■ Erkenntnis —► Wahrheit -> Grundfrage der Philosophie

Erkenntnis: Prozeß und Resultat der (sinnlichen oder rationalen) Widerspiegelung der objektiven Realität im menschlichen Bewußtsein.

Der Erkenntnisprozeß im umfassenden Sinne ist die sich historisch entwickelnde Erkenntnis der objektiven Realität durch die Menschheit, im engeren Sinne die einzelne Erkenntnis eines bestimmten Gegenstandes. Erkenntnis als Resultat des Erkenntnisprozesses im umfassenden Sinne ist die Gesamtheit des jeweils erreichten menschlichen Wissens, das seinen höchsten und systematisch geordneten Ausdruck in der Wissenschaft findet, im engeren Sinne das Wissen über einen bestimmten Kreis von Gegenständen. Der historisch-gesellschaftliche Erkenntnisprozeß der Menschheit vollzieht sich nach Umfang und Tiefe, indem in unendlich vielen einzelnen Erkenntnisakten immer mehr Gegenstände und Zusammenhänge der objektiven Realität erkannt werden.

Die Erkenntnis entspringt nicht einem mystischen Erkenntnistrieb, sondern hat ihre Grundlage und entscheidende Triebkraft in der gesellschaftlichen Praxis. Die Praxis und die praktischen Bedürfnisse der Menschen, vor allem die der Produktion, bestimmen die Entwicklungsrichtung der Erkenntnis, stellen ihr die ent-

scheidenden Aufgaben, und die Praxis liefert auch die materiellen Mittel (Instrumente, wissenschaftliche Geräte) zur Lösung dieser Aufgaben. Die Erkenntnis der Naturgegenstände mit ihren Eigenschaften und der Naturgesetze ist die wichtigste Voraussetzung dafür, den Menschen die Naturkräfte in der Produktion dienstbar machen zu können. Die Erkenntnis der gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze ermöglicht es ihnen, den sozialen Lebensprozeß bewußt und planmäßig zu lenken. Diesem Ziel dient letzten Endes, direkt oder vermittelt, alle Erkenntnis. Sie mündet schließlich wieder in die Praxis ein, wobei sich erweist, in welchem Grade sie mit der objektiven Realität übereinstimmt. Die Praxis ist das letzte und entscheidende Kriterium der Erkenntnis.

Die Erkenntnis der objektiven Realität durch die Menschheit ist ein komplizierter, vielgestaltiger und längerwieriger Prozeß, in dessen Verlauf ständig Widersprüche entstehen und überwunden werden, Umwege und Abwege möglich, sind, der aber über alle Schwierigkeiten hinweg zu einer immer umfassenderen und tieferen Einsicht in das Wesen und die Gesetzmäßigkeiten der Natur und Gesellschaft führt. „Erkenntnis ist die ewige, unendliche Annäherung des Denkens an das Objekt. Die Widerspiegelung der Natur im menschlichen Denken ist nicht ‚tot‘, nicht ‚abstrakt‘, nicht ohne Bewegung, nicht ohne Widersprüche, sondern im ewigen Prozeß der Bewegung, des Entstehens der Widersprüche und ihrer Lösung aufzufassen“ (Lenin). Dabei verläuft der Weg der Erkenntnis, sowohl des einzelnen Erkenntnisprozesses als auch der menschlichen Gesamterkenntnis, von der Erscheinung zum Wesen, von der Sammlung, Vergleichung und Klassifizierung der Tatsachen zur Aufdeckung ihrer inneren, allgemeinen und notwendigen Zusammenhänge, zur Feststellung ihrer Gesetze.